

Totentafel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte =
Annuaire de la Société suisse de préhistoire = Annuario della
Società svizzera di preistoria**

Band (Jahr): **42 (1952)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

päischen Aurignacien. 15. Dezember, B. Frei, Mels, Die neuesten Ausgrabungen auf dem Montlingerberg. Außerdem wurde am 2./3. Juni eine Exkursion in den Schwarzwald und am 28. Oktober eine solche in den Aargau unternommen.

Im *Zürcher Zirkel* wurde folgendes Programm durchgeführt: Januar bis April Führungen im Schweiz. Landesmuseum und zwar 10. Januar durch Frau Dr. V. Bodmer-Geßner durch Bronzezeit, 14. Februar durch Dr. W. Drack durch Hallstattzeit, 14. März durch Frau Dr. E. Ettliger durch Römerzeit und 11. April durch Prof. Dr. E. Vogt durch Völkerwanderungszeit. Am 5. Mai wurde unter Leitung von K. Heid eine Exkursion ins Limmattal durchgeführt. Im letzten Quartal des Jahres hielten Vorträge: 24. Oktober, Dr. H. J. Hundt, Straubing, über Eine neue neolithische Kulturgruppe Bayerns und ihre Beziehungen zur frühen Bronzezeit der Ostschweiz. 14. November, Dr. Rudolf Werner, Zürich, über Völker und Sprachen im vorgriechischen Kleinasien. 14. Dezember, Prof. Dr. E. Vogt, Zürich, über Die Kelten der Hallstattzeit in Mitteleuropa. 21. Dezember, cand. phil. René Wyß, Herzogenbuchsee, über Probleme des Übergangs von der ältern zur mittleren Steinzeit im schweizerischen Mittelland.

Der Initiative von Prof. Dr. H.-G. Bandi ist die Entstehung eines *Berner Zirkels* zu verdanken. Dieser arbeitet zusammen mit den bernischen Mitgliedern der Schweizerischen Gesellschaft für Anthropologie. Im Berichtsjahr wurden folgende Vorträge gehalten: 1. November, Prof. Dr. A. Bühler, Basel, über Die Megalithkultur von Sumba. 16. November, A. Schaetzle, Bern, über Die prähistorische Jagd im Gebiet des Kantons Bern. 11. Dezember, Prof. Dr. R. Laur-Belart, Basel, über Die Verteidigung des spätrömischen Reiches am Rhein und an der Donau. 21. Dezember, Prof. Dr. M.-R. Sauter, Genève, über Übersicht und Deutung der fossilen Menschenfunde der Alten Welt.

Auf den 16. August luden Grabungsleiter und der Präsident der Historischen Vereinigung Seetal einen großen Interessentenkreis, darunter alle unsere im Aargau wohnenden Mitglieder zur Besichtigung der Grabungen auf dem Kestenberg bei Möriken ein.

II. Totentafel und Personalnotizen

Unser Ehrenmitglied, Prof. Dr. Felix Staehelin, der am 20. Februar 1952 im 79. Altersjahr gestorben ist, hat sich durch sein Hauptwerk „Die Schweiz in römischer Zeit“ ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Er stammte aus alter Basler Familie, in deren Stammbaum mancher Gelehrte zu finden ist. Sein Großonkel war der berühmte Jacob Burckhardt. Altbaslerischer humanistischer Tradition folgend, unterzog er sich einem strengen Studium der klassischen Philologie und der alten Geschichte in seiner Heimatstadt, in Bonn und Berlin. 1902—1905 wirkte er als Gymnasiallehrer in Winterthur. 1905 wurde er an das Humanistische Gymnasium nach Basel berufen. 1907 habilitierte er sich an der Universität für orientalische und hellenistische Geschichte.

1931 wurde er zum ordentlichen Professor der Alten Geschichte ernannt, nachdem 1927 die erste Auflage seines Hauptwerkes erschienen war. Obschon er mit ganzer Seele Lehrer war, zeichnete er sich schon früh durch wissenschaftliche Publikationen, vor allem auf dem Gebiet der kleinasiatischen Geschichte aus (Dissertation über die Galater). Zahlreich sind die Artikel, die er zu Pauly-Wissowas Realenzyklopädie beisteuerte. Doch auch in der römischen Geschichte war er bewandert (Arbeiten über Munatius Plancus, Augustus, Claudius, Constantin). Seine Vaterstadt verdankt ihm eine grundlegende Studie über das älteste Basel. Sorgfältig verarbeitete er sämtliche Publikationen zur römischen Geschichte der Schweiz und referierte über Ausgrabungen. Damit schuf er sich das Instrument zum wissenschaftlichen Apparat seines Hauptwerkes über „Die Schweiz in römischer Zeit“, das in der Fachwelt des In- und Auslandes als mustergültig, ja einzigartig gepriesen wird. In Anerkennung seiner Verdienste um die Römerforschung der Schweiz ernannte ihn unsere Gesellschaft im Jahre 1938 zu ihrem Ehrenmitglied. Ihr schlossen sich an die Gesellschaft Pro Vindonissa, die Antiquarische Gesellschaft in Zürich und die Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel. Als langjähriges Vorstandsmitglied der HAGB. und als Präsident der Stiftung Pro Augusta Raurica machte er sich um die Ausgrabungen in Augst sehr verdient; als Mitglied der Schweizerischen Römerkommission behielt er den Kontakt mit der praktischen Römerforschung in der übrigen Schweiz. Seine Veröffentlichungen hat Wilhelm Abt im Festband der Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde 1943 für Felix Stähelin bibliographisch zusammengestellt.

R. Laur-Belart

Otto Waser (1870—1952) hat sich nie in unserer Gesellschaft praktisch betätigt, hat ihre Tätigkeit aber immer aufmerksam verfolgt und sich öfters an Vorträgen gezeigt und unsere Jahrbücher sehr gut gekannt. Das geht schon daraus hervor, daß er, der 1915 Titularprofessor für klassische Archäologie an der Universität Zürich wurde, sich schon 1914 als Mitglied bei uns meldete. Von der klassischen Philologie herkommend, wurde seine Tätigkeit am archäologischen Institut sehr von seinem ureigensten Gebiet her stark befruchtet. Seine Dissertation handelte über Skylla und Charybdis in der Literatur und Kunst der Griechen und Römer. Den Griechen galt seine besondere Vorliebe. Die Kunst der Etrusker und ihr psychologischer Untergrund fesselte seine Aufmerksamkeit und erfuhr durch ihn wesentliche Deutungen, die aus dem Schrifttum über die Etrusker nicht mehr wegzudenken sind. Waser war aber nicht weltfremder Wissenschaftler, der sein Fach unter dem Ausschluß der Öffentlichkeit betrieb. Seine Darstellungen in der von ihm und seiner Gemahlin geleiteten Zeitschrift „Die Schweiz“, in der Neuen Zürcher Zeitung, in seinem Aufsatz „Drei Jahrtausende Kunstentwicklung“ in der Festschrift Blümner, das Buch „Meisterwerke der griechischen Plastik“ sowie die zahllosen öffentlichen Führungen in der von ihm begründeten und meisterhaft ausgebauten archäologischen Sammlung im Lichthof der Universität Zürich legen davon beredtes Zeugnis ab. So haben auch wir allen Grund, dieses Mannes in Ehrfurcht und Dankbarkeit zu gedenken.

Nach schweren Schicksalen starb in Bonn Dr. Adolf Mahr, gebürtiger Österreicher, langjähriger Direktor des irischen Nationalmuseums in Dublin. Er ging aus

der Latèneforschung Österreichs hervor und hat sich einen Namen gemacht hauptsächlich durch die Erforschung der Bronzezeit auf den britischen Inseln. Mit der Schweiz wurde er vertraut durch seine seinerzeitige Bearbeitung der Mecklenburgsammlung, die damals in Zürich deponiert war. Der geistreiche und humorvolle Mann hat sich trotz seiner Ecken und Kanten bei uns viele Sympathien erworben.

Fernand Blanc, der im Alter von 72 Jahren in Zürich starb, gehörte zu den ersten Mitgliedern unserer Gesellschaft. Als technischer Konservator des schweizerischen Landesmuseums erwarb er sich um die Forschung große Verdienste. Er entwickelte verschiedene Konservierungsmethoden, arbeitete mit Einsicht und Hingebung auf vielen Grabungsplätzen und war stets bereit, den Konservatoren der kleinern Museen unseres Landes mit seinem praktischen und immer wertvollen Rat zu Hilfe zu kommen.

Avec le Dr. R. Verdan, Peseux, c'est un de nos membres fondateurs qui a disparu. Il ne s'est jamais mis en avant dans nos milieux, se contentant de faire des récoltes dans les palafittes néolithiques du lac de Neuchâtel. Nous savons qu'il a laissé une collection particulière d'une exceptionnelle qualité, où chaque trouvaille, dûment localisée, est réellement utilisable pour la science.

Rudolf Rechberger-Christ war das Vorbild eines „heimatbesessenen Mannes“, der mit kleinem Schulsack aber großer Beharrlichkeit und viel Geschick den Geheimnissen seiner Umgebung nachging. Die wichtigsten ur- und frühgeschichtlichen Entdeckungen seiner Gemeinde Pfyn TG sind ihm zu verdanken: Pfahlbau Breitenloo und frühromischer Friedhof Krone. Im kleinen urgeschichtlichen Museum im Schulhaus Pfyn ist ihm ein wohlverdientes Denkmal gesetzt. Er starb im 85. Lebensjahr.

Es starben ferner: Dr. Werner Lanz, Chexbres (Mitglied seit 1934); E. Buchner, Kunstmaler, Basel (Mitglied seit 1941); Auguste Souvairan, Troinex (Mitglied seit 1943); Werner Reinhart, Winterthur (Mitglied seit 1929); Otto Kübler, Buchdrucker, Trogen (Mitglied seit 1929); G. Hurter, Frauenfeld (Mitglied seit 1934); Frau E. Aebi-Schmid, Luzern (Mitglied seit 1947); Ed. Recordon, professeur, Corseaux (Mitglied seit 1939); Paul Kuhn, Obersiggenthal (Mitglied seit 1938); O. Schreyer, Seminarlehrer, Hofwil bei Münchenbuchsee (Mitglied seit 1935).

Un de nos membres honoraires, le prof. E. Pittard, vient de quitter, pour raison d'âge, la direction du Musée d'ethnographie de Genève. A sa place a été nommée Mme. Marguerite Lobsiger-Dellenbach.

Le directeur du Musée d'Art et d'Histoire, à Genève, M. le prof. Waldemar Deonna, vient de prendre sa retraite. Le Dr. Pierre Bouffard, chargé de cours, a été appelé à lui succéder.

Le prof. Eugène Pittard, membre honoraire, a été nommé docteur honoris causa par l'Université de Paris.

Prof. Dr. Arnold von Salis ist altershalber von seiner Professur für Archäologie und als Direktor des archäologischen Instituts an der Universität Zürich zurückgetreten.



FELIX STAEHELIN